ERITREA

31.05.2025 Botschaft des Staates Eritrea in Deutschland 9. Jahrgang / Nr.5
- Public Diplomacy und Medien -

# OFFIZIELLE ZEREMONIE ZUM 34. UNABHÄNGIGKEITSTAG MIT GROSSER BEGEISTERUNG IN ASMARA ABGEHALTEN



Die offizielle Zeremonie anlässlich des 34. Jahrestages des Unabhängigkeitstages fand am 24. Mai, mit großer Begeisterung im Stadion von Asmara statt.

In seiner Ansprache gratulierte Präsident Isaias Afwerki dem patriotischen eritreischen Volk im In- und Ausland, allen Freunden Eritreas, den freien Völkern der Welt, und all jenen, die ihre aufrichtigen Glückwünsche an das eritreische Volk übermittelten.

Präsident Isaias erklärte, dass es jedes Jahr, wenn wir die Entwicklung unserer Unabhängigkeit, Souveränität, Einheit und territorialen Integrität im Rahmen unseres umfassenden Prozesses

der Nationenbildung bewerten, unerlässlich ist, das globale und regionale Umfeld aus einer objektiven und relationalen Perspektive zu verstehen. Er betonte, dass die Stärkung und der Schutz unserer Unabhängigkeit nicht losgelöst von der Schaffung einer gerechten globalen Ordnung und einer regionalen Architektur auf der Grundlage von gegenseitigem Respekt, Komplementarität, Zusammenarbeit, Stabilität und Fortschritt betrachtet werden kann.

Präsident Isaias wies darauf hin, dass die Bewertung der globalen und regionalen Entwicklungen im vergangenen Jahr und in den Jahren davor zwar nach wie vor relevant ist, der 34. Jahrestag der Unabhängigkeit sich jedoch dadurch auszeichnet, dass er mit dem Amtsantritt von Präsident Trump in das höchste Amt der Vereinigten Staaten zusammenfalle. Angesichts des globalen Einflusses der USA und der bereits skizzierten Perspektiven unterstich er die Notwendigkeit einer ernsthaften Analyse, um die Politik, die Ansätze und die Trends zu verstehen, die der neuen Regierung zugrunde liegen.

Inmitten der globalen Rivalitäten, die diese „Übergangsphase“ zu einer neuen globalen Ordnung kennzeichnen, betonte Präsident Isaias, dass Afrika praktisch abwesend bleibt. Diese Marginalisierung ist weder schockierend noch überraschend. Trotz seiner enormen natürlichen Ressourcen exportiert Afrika weiterhin Rohstoffe zu minimalen Preisen, während es teure Industriegüter importiert und eine Subsistenzwirtschaft aufrechterhält, die stark von ausländischer Hilfe abhängig ist.

In Bezug auf die regionale Strategie Eritreas bekräftigte Präsident Isaias, dass es sein ständiges Ziel besteht, starke regionale Beziehungen auf der Grundlage von gegenseitigem Respekt, Komplementarität, Zusammenarbeit, Stabilität, Wohlstand und Integration zu pflegen. Er betonte, dass die geostrategische Bedeutung der Nachbarschaft sie anfällig für ausländische Einmischung und subversive Handlungen macht, die von geopolitischen Ambitionen geleitet werden. In diesem Zusammenhang führte er die Krisen im Sudan und in Äthiopien als anschauliche Beispiele an.

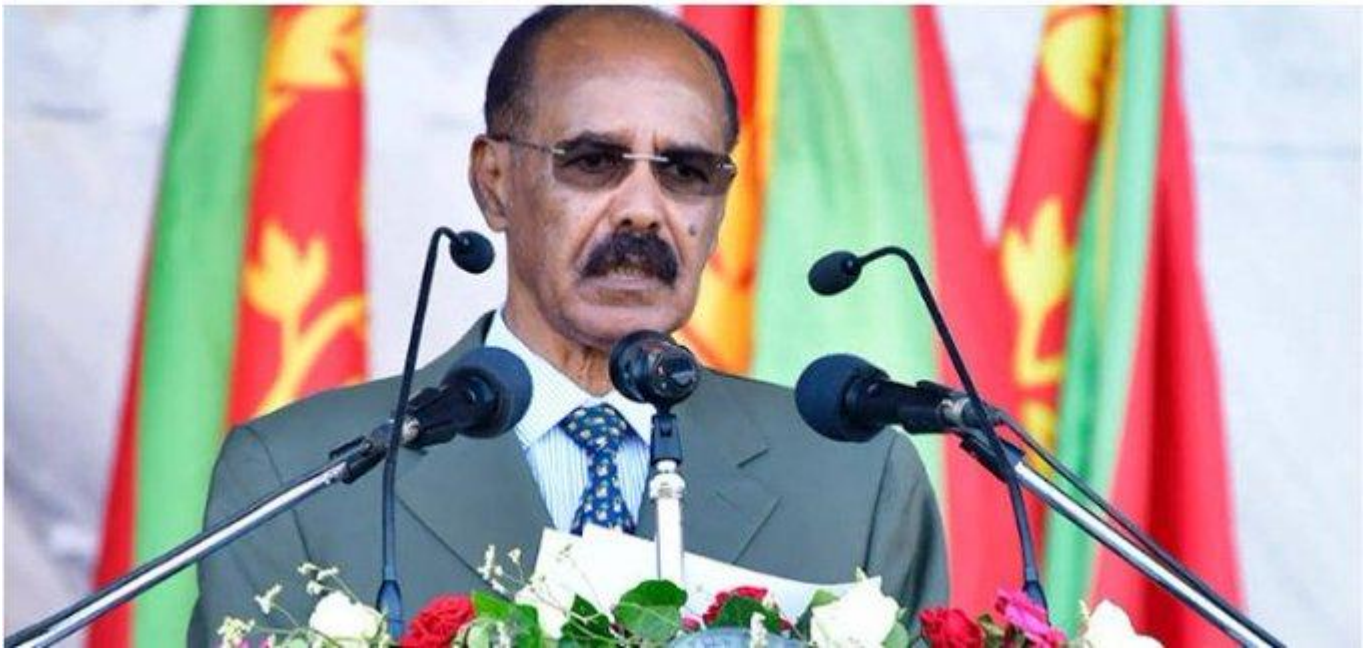
Er erläuterte, dass das übergeordnete Ziel der Entwicklungsagenda darin bestehe, den Lebensstandard aller Eritreer, insbesondere der schwächsten Bevölkerungsgruppen, zu verbessern und von einer Subsistenzwirtschaft zu einer Wirtschaft überzugehen, die durch Produktivität, Produktion und nachhaltige Industrialisierung gekennzeichnet ist. Er wies darauf hin, dass die Agenda über die Wirtschaft hinausgeht und auch Diplomatie und Kommunikation umfasst, insbesondere angesichts des derzeitigen globalen und regionalen Klimas. Das Humankapital, so betonte er, bleibt die wichtigste Ressource des Landes. (Der vollständige Text der Grundsatzrede von Präsident Isaias Afwerki ist auf Seite 3 zu finden)

Botschafter Zemede Tekle, Kommissar für Kultur und Sport und Vorsitzender des Organisationskomitees für den Nationalfeiertag, lobte alle Mitwirkenden für den Erfolg der farbenfrohen Feier.

Die offizielle Feier, die über drei Stunden dauerte, wurde live auf ERI-TV und Dimtsi Hafash übertragen. Das Programm umfasste eine Militärparade, eine Flugshow der eritreischen Luftwaffe sowie verschiedene Musik- und Gymnastikvorführungen.



# Grundsatzrede von Präsident Isaias Afwerki anlässlich des 34. Jahrestages der Unabhängigkeit Asmara, 24. Mai 2025



Meine Damen und Herren!

Gestatten Sie mir, dem patriotischen eritreischen Volk im In- und Ausland, allen seinen Freunden sowie den freien Völkern der Welt meine herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln.

Lassen Sie mich außerdem all jenen meinen Dank aussprechen, die die Feierlichkeiten zum 34. Jahrestag unserer Unabhängigkeit mit einer Vielzahl von Programmen und Veranstaltungen so prachtvoll gestaltet haben - eine Pracht, deren Intensität und Lebendigkeit jedes Jahr zunimmt - und all jenen, die dem eritreischen Volk ihre aufrichtigen Glückwünsche übermittelt haben.

Wenn wir jedes Jahr die Entwicklung unserer Unabhängigkeit, Souveränität, Einheit und territorialen Integrität vor dem Hintergrund des gewaltigen Prozesses der Nationenbildung bewerten, ist es unerlässlich, das globale und regionale Umfeld in einer objektiven und relationalen Perspektive klar zu erfassen. Gerade weil die Stärkung und Festigung unserer Unabhängigkeit nicht losgelöst von einer gerechten globalen Ordnung und einer regionalen Architektur der gegenseitigen Achtung, der Komplementarität, der Zusammenarbeit, der Stabilität und des Fortschritts gesehen werden kann, die uns sehr am Herzen liegen.

Während unsere Einschätzungen der globalen/regionalen Entwicklungen des letzten Jahres und der vorangegangenen Jahre weiterhin gültig sind, ist das Neue an diesem verheißungsvollen Anlass unseres 34. Jahrestages zu beachten. In Anbetracht der globalen Stellung der USA und der neuen Perspektiven, die sich bereits abgezeichnet haben, sind ernsthafte Hausaufgaben erforderlich, um die zugrundeliegende Politik, die Ansätze und die Trends der neuen Regierung von Anfang an zu beurteilen. So spürbar dieser wichtige

Ansatz auch ist, erfordert die Vorsicht Geduld und das Fernhalten von voreiligen Schlussfolgerungen, da die Dynamik dieses neuen Phänomens kompliziert und komplex bleibt.

Nimmt man das ausgesprochene Mantra „MAGA“ - das Akronym steht für Making America Great Again - als Ausgangspunkt, so stellen sich mehrere Fragen, bevor man sich mit grundlegenden Fragen zu Strategie, Plänen und Prozessen befassen kann. Welche Auswirkungen hat es, „groß“ zu sein? Warum werden die USA überhaupt nicht als großartig angesehen, und warum müssen sie es sein? Und wie soll dieses Ideal erreicht werden?

Wörtlich übersetzt bedeutet „groß“, dass die USA die reichste Nation sind, die am stärksten industrialisierte Nation, führend im technologischen Fortschritt, die stärkste Militärmacht, beispiellos im Bereich des Einflusses und der sanften Macht, von allen mit Ehrfurcht betrachtet usw. Nimmt man diese Maßstäbe (einige Parameter können hinzugefügt oder geändert werden) als Bezugspunkte, so würde eine objektive Bewertung des Status der USA in der globalen Hackordnung eine umfassende Analyse der Zeit des Kalten Krieges sowie der darauf folgenden 30 Jahre der „unipolaren“ Phase des rücksichtslosen Strebens nach Vorherrschaft erfordern (die vorangegangenen Jahrhunderte seit der Gründung der USA werden dabei außer Acht gelassen). Auf diese Weise können wir vorhersagen, was in der nächsten Zeit auf uns zukommen wird.



Wenn wir unseren Blick auf die heutige Zeit richten - die letzten 35 Jahre nach dem Ende des Kalten Krieges, in denen sich das übergreifende Thema um die „unangefochtene globale Vorherrschaft und Kontrolle“ der USA drehte - ist die massive und galoppierende Staatsverschuldung von über 30 Billionen, die durch verschwenderische Administrationen in Washington angehäuft wurde, ein beredter Indikator, der keiner weiteren Ausführungen bedarf. Washingtons kurzsichtiges und rücksichtsloses Postulat, dass „die Verlagerung unserer Industrien in Länder - allen voran China - mit billigeren Arbeits- und Energiekosten

und niedrigem Verbrauch unsere Gewinne in die Höhe treiben wird“, hat sich letztlich als Fehlschlag erwiesen und zu schweren wirtschaftlichen Verlusten geführt.

In der Tat ist China heute, was die Industrieproduktion angeht, weltweit führend. Selbst im Bereich der technologischen Vorherrschaft ist die Stellung der USA nicht nur in mehrfacher Hinsicht gefährdet, sondern die künftigen Trends lassen auch nicht erwarten, dass sie ihre Vormachtstellung zurückerlangen. Die USA sind militärisch nicht mehr das mächtigste Land - eine Tatsache, die neben der prekären Lage der NATO durch mehrere Messgrößen bestätigt wird. Die Situation wird nicht durch protzige Paraden von Flugzeugträgern, die Zerstörung kleiner Länder wie Jemen oder die schiere Anzahl von Atomwaffen verbessert. Die exzessiven Gewinne, die in einem globalen Umfeld erzielt werden, das durch das Fehlen eines gesunden Wettbewerbs, freier Märkte und eines freien Handels sowie einer gerechten Verteilung von Reichtum und Einkommen gekennzeichnet ist, in dem eine von Nullsummenspielen beherrschte Finanzordnung, die auf Spekulationen und unethische Praktiken des Wuchers zurückgreift, das ungehinderte Drucken von Papiergeld und die illegale Bewaffnung durch Sanktionen und Einschüchterung usw. - schrumpfen und werden zunehmend unhaltbar. Dieser Sachverhalt kann durch umfangreiche und detaillierte Belege erweitert werden.

Angesichts dieser Realität hat Präsident Trump politische Maßnahmen und Initiativen angekündigt, die darauf abzielen, Amerikas Schulden zu reduzieren oder zu beseitigen, verschwenderische Steuerausgaben rückgängig zu machen und zu korrigieren, ins Ausland abgewanderte Industrien und Investitionen ins Land zu holen und neue zu fördern, Zölle und Steuern zu erhöhen, die inländischen Steuern zu senken, Gewalt zu demonstrieren und Brinkmanship zu betreiben, die aktive Diplomatie und Öffentlichkeitsarbeit zu verstärken, usw.

Der übergeordnete Grundgedanke und das Ziel dieser gesamten Politik ist es, Amerika groß zu machen, was es seiner Meinung nach zum jetzigen Zeitpunkt nicht ist. Es ist nicht leicht, zum jetzigen Zeitpunkt vorherzusagen, wie sich innenpolitische Fragen sowie die Beziehungen der USA zu China, Russland, Europa, Asien und Lateinamerika in den nächsten vier Jahren entwickeln und auswirken werden, und zwar sowohl im Hinblick auf die spezifischen Agenden als auch auf die kollektiven Auswirkungen aller verschiedenen Facetten des Pakets. Die geplanten Szenarien müssen daher ständig überwacht und stündlich innerhalb eines detaillierten Bezugsrahmens bewertet werden. Natürlich kann man nicht feststellen, dass es „absolut unmöglich“ ist, eine über Jahrhunderte hinweg betriebene, fehlgeleitete Politik zu korrigieren. Dass die Aufgabe einen sehr steilen Anstieg erfordert, ist jedoch offensichtlich. Noch wichtiger ist es, die Reaktionen der angeblich „großen“ Länder/Regierungen, die Ziel dieser Politik sind, auf die Trump-Administration und ihr Engagement für sie genau zu kennen und den Trend in Bezug auf diese Tendenzen abzuschätzen.

Meine Damen und Herren!

Inmitten all der globalen Rivalitäten, die in dieser „Übergangsphase“ zu einer neuen Weltordnung in Gang gesetzt werden, ist das marginalisierte Afrika praktisch nicht vertreten. Dass Afrika ignoriert wird, ist weder erschreckend noch überraschend. Trotz seiner enormen natürlichen Ressourcen exportiert Afrika weiterhin Rohstoffe zu nominalen Preisen, während es Fertigwaren zu exorbitanten Preisen importiert, was

es dazu zwingt, eine primitive Subsistenzwirtschaft aufrechtzuerhalten und von Hilfsgütern abhängig zu sein.

Vor dem Hintergrund von Trumps richtungsweisender Politik könnte Afrikas vorherrschendes prekäres System, das auf Almosen und Subventionen aus den USA und anderen Ländern beruht, mit dem konfrontiert werden, was oft als „unbeabsichtigte Folgen“ des Wandels bezeichnet wird. Letztere könnten den afrikanischen Völkern möglicherweise neue Chancen und Impulse eröffnen. Wie wird sich Afrika in den kommenden vier Jahren verhalten? Und vor allem, was wird Afrika tun, um eine nachhaltige und gerechte Weltordnung zu schaffen? Diese Fragen werden uns dabei helfen, die von uns bereits ausgearbeiteten Strategien zu diesem wichtigen Thema zu verfeinern.

Meine Damen und Herren!

Wie steht es um die Situation in der Region, die uns am nächsten ist? Unsere ständige Strategie ist auf die Förderung solider Beziehungen in unserer Region ausgerichtet, die auf gegenseitigem Respekt, Komplementarität, Zusammenarbeit, Stabilität, Wohlstand und Integration beruhen. Die geostrategische Bedeutung der Nachbarschaft hat sie schon immer anfällig für unzählige Einmischungen und subversive Handlungen gemacht, die durch den vermeintlichen Zwang zur „Einflusssteigerung“ ausgelöst wurden. In dieser Hinsicht können wir die Krisen im Sudan und in Äthiopien als Manifestationen und Indikatoren für diese Machenschaften betrachten.

Das sudanesische Volk hatte in den ersten Jahrzehnten nach seiner Befreiung im Jahr 1956 lobenswerte Fortschritte beim Aufbau einer Nation erzielt. Diese Fortschritte wurden jedoch ab 1989 vor allem durch die Bedrohung, die von der unverantwortlichen Politik der NIF ausging, gebremst. Als die Geduld des sudanesischen Volkes erschöpft war, griff es zu einem spontanen Aufstand, um das Hindernis zu beseitigen, und leitete damit eine Phase des Übergangs ein. Und im Namen des sudanesischen Volkes wurde die Souveräne Armee mit der Aufgabe des Übergangs betraut.



Doch aus Gründen, die mit der geostrategischen Bedeutung des Sudan zu tun haben, begannen externe Kräfte, die den Prozess zum Scheitern bringen wollten, den Konflikt zu schüren, als der Übergangsprozess noch in den Kinderschuhen steckte, indem sie interne Stellvertreter vereinnahmten und instrumentalisierten. Der „Übergangsprozess“ wurde dadurch erschwert und verschärft und geriet durch von außen geschürten Rivalitäten und Verbitterung in eine militärische Polarisierung und Konfrontation. Diese Kräfte verwalten den Konflikt und finanzieren und verschärfen ihn gleichzeitig über die „Nachbarländer“. Es ist das sudanesische Volk, das Opfer dieser Tortur ist und die Hauptlast der sich verschlimmernden Katastrophe trägt. Das sudanesische Volk hat aus dem Umsturz, der zu diesem Schlamassel geführt hat, genügend Erfahrungen gesammelt. Sie haben begonnen, ihren Widerstand gegen diesen Umsturz auszuweiten und zu verstärken. Die Nachbarschaft des Sudan hat die Pflicht, ihrer moralischen Verantwortung gerecht zu werden und dem sudanesischen Volk uneingeschränkte Unterstützung zu gewähren. Dies ist eine Pflicht und keineswegs ein Gefallen.

Aber was ist mit Äthiopien?

Die Spirale der Krisen und der Verwüstung, die achtzig Jahre lang - nicht weniger als drei Generationen - durch die fehlgeleitete Politik Washingtons (John Foster Dulles und Konsorten) in Gang gesetzt wurde, ist wohlbekannt und ausführlich dokumentiert, so dass es sich lohnt, sie hier zu wiederholen. Ebenso sind die schwerwiegenden Fehler, die von den Führern der ehemaligen Sowjetunion während der Zeit des Kalten Krieges nach derselben Logik begangen wurden, ausführlich dokumentiert. Die Möglichkeit der Nationenbildung wurde somit zwei Generationen lang verwehrt. Und nach dem Ende des Kalten Krieges tendierte Äthiopien zu einer ethnischen Polarisierung, anstatt eine Nation aufzubauen, die auf der Staatsbürgerschaft basiert. Die Umwälzungen und Verwüstungen, die diese Option mit sich brachte, müssen nicht weiter erläutert werden.

Nach den zahlreichen und wiederholten Katastrophen, die der ethnische Föderalismus ausgelöst hat, ist die Euphorie und der Optimismus, den die vermeintliche „Reform“ vor sieben Jahren nicht nur in Äthiopien, sondern auch in Eritrea und anderen Nachbarländern auslöste, noch frisch in unserer Erinnerung.

Aber die externen Kräfte, die durch die vielversprechenden Aussichten beunruhigt wurden, waren nicht untätig. Die Kriege, die sie in den letzten Jahren unter dem Deckmantel des Wohlstands (ihrem neuen Surrogat) gegen das äthiopische Volk geführt haben, zeugen von ihrer Verzweiflung. Die Vorwände und Banner sind zahlreich, die rücksichtslosen Absichten und ihre präventiven Merkmale durchsichtig. Dazu gehören: „Wasserproblem“, „Nil und Rotes Meer“, „Zugang zum Meer“, „Ideologie der Orommuma“, die nicht das Volk der Oromo repräsentiert, das Rätsel eines „kuschitisch-semitischen Antagonismus“, „Instrumentalisierung des Volkes und des Landes Afar als List und bequeme Plattform“, „Schüren ethnischer Kriege überall“ usw.

Der Kauf von Waffen und „Technologie“ zur Entfesselung dieser erklärten Kriege, die damit einhergehende Angeberei und militärische Verwegenheit sind bekannt und dokumentiert. Die Dollars, die vergeudet wurden, um Verräter und Verräterinnen für die Zusammenarbeit zu gewinnen, sind grenzenlos. Die Instrumente der „psychologischen Kriegsführung“, die als dritte Säule eingesetzt werden, um elende Lügen zu verbreiten, Wahrheiten und Fakten zu unterdrücken und zu verdrehen sowie Hass und Missstände zu

schüren, sind ebenfalls zahlreich. Offene und „verdeckte“ subversive Handlungen, die gegen das Volk und die Regierung Eritreas ausgeheckt werden, sind allgemein bekannt.

Fazit: Die optimistischen Aussichten, die sich anbahnten, haben sich verflüchtigt. Das äthiopische Volk hat seine Wahl bereits getroffen und ist dabei, seine Opposition zu stärken. Das Volk und die Regierung Eritreas bereuen nicht die vorbehaltlose Unterstützung, die sie aufgrund der plötzlichen Wendung der Ereignisse mit großen Hoffnungen auf die vermeintliche Wiedergutmachung/Reform geleistet haben. Sie haben keine Lust, sich auf Lügenplattformen und in sinnloser Verbitterung zu ergehen. Sie appellieren an die externen Kräfte, die in den Umsturz verwickelt sind, „ihre Hände/Tentakel zu falten“. Die wenigen Kollaborateure und schwankenden Elemente fordern sie auf, „sich von diesen Übergriffen fernzuhalten“.

Meine Damen und Herren!

Es ist unsere Pflicht, die internationalen und regionalen Entwicklungen und Trends zu beobachten, sorgfältig zu analysieren und richtig zu deuten, um vernünftige Entscheidungen zu treffen, die sich auf unsere eigene Agenda des inneren Fortschritts auswirken. Aber wie die Sprüche der Weisen sagen - „Halte das Joch fest, ohne Rücksicht auf die Mäander des Ochsen“, oder „Es ist besser, sich auf den Drehpunkt zu konzentrieren, als ziellos herumzulaufen“ - besteht unsere Hauptaufgabe darin, unsere ungeteilte Aufmerksamkeit und Priorität auf unsere eigenen inländischen Entwicklungen und Trends zu richten.



Meine Damen und Herren,

unsere Entwicklungsprogramme, die weiterhin entsprechend ihrer sektoralen Prioritäten verfolgt werden (Wasserinfrastruktur, Energie/Strom, Landwirtschaft, Meeresressourcen, physische Infrastrukturen, aber

auch Wohnungsbau, Verkehr, Bildung, Gesundheit, Tourismus usw.), werden durch ein integriertes Entwicklungsprogramm, das im laufenden Jahr in den sechs Regionen auf der Grundlage detaillierter Pläne und unter Einsatz der erforderlichen Mittel umgesetzt wird, weiter gestärkt. Und vor allem in einer Art und Weise, die eine umfassende Beteiligung und Mitwirkung der Bevölkerung ermöglicht.

Die breite Beteiligung der Bevölkerung und die Entwicklungsaufgaben, die in der Vergangenheit von den Streitkräften durchgeführt wurden, werden mit einer besseren institutionellen Organisation und einem höheren Beitrag der Bevölkerung an Umfang und Qualität zunehmen. Wie ich bereits im letzten Jahr erwähnt habe, ist der Rahmen, der zum Erreichen eines günstigen Umfelds geschaffen wurde, um das latente Potenzial und die aktive Initiative unserer patriotischen Bürger im Ausland in unserer Entwicklungsagenda zu stimulieren, noch nicht verwirklicht worden, da es bei der Datenerfassung, die für die Ausarbeitung konkreter Pläne unerlässlich ist, zu Verzögerungen gekommen ist. Die konkrete Beteiligung unserer Bürger im Ausland an unserer Entwicklungsagenda wird jedoch ab der zweiten Hälfte des Jahres 2025 als dritte kohäsive Säule zur Ergänzung der oben beschriebenen Architektur der sechs Regionen und der Verteidigungsstreitkräfte in Angriff genommen. Diese Konfiguration schließt keine Projekte und Investitionen in verschiedenen Sektoren und Bereichen ein, die auf individueller, Gruppen- oder Gemeinschaftsebene eingeleitet werden können.

Das übergreifende und mehrgleisige Ziel unserer Entwicklungsagenda dreht sich um die rechtzeitige Verbesserung der Lebensbedingungen unseres Volkes, insbesondere der benachteiligten Bevölkerungsgruppen, und, was noch wichtiger ist, um den Übergang unserer Wirtschaft vom Existenzminimum zu einer Wirtschaft, die unsere Produktivität und die Gesamtproduktion auf nachhaltige Weise steigert und unseren Übergang zu Produktion und Industrialisierung katalysiert. Unsere Entwicklungsagenda beschränkt sich jedoch nicht nur auf das Wirtschaftswachstum. Die Bereiche Diplomatie und Information/Kommunikation sollten im Zusammenhang mit den unbeständigen internationalen und regionalen Trends nicht unter den Tisch fallen. Natürlich sind Kapital, andere Ressourcen und Einrichtungen von entscheidender Bedeutung. Aber die wichtigste Ressource ist das engagierte und fleißige Humankapital. Als solches schreiten wir mit beruhigenden Garantien voran. Und keine Kraft kann diesen unaufhaltsamen Fortschritt aufhalten.

Unser Zusammenhalt: Unsere Stärke!
Ruhm für unsere Märtyrer, die die Integrität unseres Engagements gewährleisten!
Sieg für die Massen!

## Internationaler Tag der Arbeiter landesweit begangen

Asmara, 01. Mai 2025 - Der Internationale Tag der Arbeiter wurde auf dem Expo-Gelände unter dem Motto „Produktivität durch bewusste Beteiligung“ begangen. An der Veranstaltung nahmen Minister, hochrangige Regierungs- und PFDJ-Beamte, Mitglieder der diplomatischen Gemeinschaft, Vertreter der UN-Büros in Eritrea und andere geladene Gäste teil.






Kibreab Kidane, stellvertretender Generalsekretär der „Nationale Konföderation der eritreischen Arbeiter“ erklärte, dass sich die globalen Arbeitsbedingungen aufgrund des technischen Fortschritts, des Klimawandels, der Migration, des Krieges und der Vertreibung von Menschen verändern.

Er wies darauf hin, dass die Organisation ein grundlegender Bestandteil der Arbeitsbeziehungen sei und dass der Nationale Verband der eritreischen Arbeitnehmer sich aktiv für die Organisation der Arbeitnehmer im Verband, die Umstrukturierung von Arbeitnehmerverbänden und die Durchführung von Sensibilisierungsprogrammen eingesetzt habe. Er stellte ferner fest, dass zwar noch viel zu tun bleibe, die Zahl der Arbeitnehmer, die dem Verband beitreten, jedoch stetig zunehme.

Solomon Kifle, ein Rechtsberater für Arbeitgeber im Bereich Arbeitsrecht, erklärte, dass der Aufbau enger Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern das Gefühl der Eigenverantwortung fördere und zu sichtbaren Fortschritten in den Einrichtungen, in denen die Arbeitnehmer beschäftigt sind, führe.

Woldeyesus Elisa, Generaldirektor für Arbeit im Ministerium für Arbeit und soziale Wohlfahrt, betonte, dass der 1. Mai ein internationaler Tag der Einheit der Arbeitnehmer sei. Er wies darauf hin, dass dieser Tag dazu diene, Errungenschaften zu feiern, sich mit Herausforderungen auseinanderzusetzen, Lösungen zu suchen und günstige Arbeitsbedingungen für Arbeitnehmer zu fördern.

Auf der Veranstaltung wurden auch kulturelle und künstlerische Darbietungen geboten, die die Bedeutung des Tages unterstrichen.

Der Internationale Tag der Arbeiter wird zum 135. Mal weltweit und zum 34. Mal auf nationaler Ebene begangen.

# Erklärung von Herrn Biniam Berhe auf der 83. ordentlichen Tagung der Afrikanischen Kommission für Menschenrechte und Rechte der Völker (ACHPR)

**Erklärung von**
**Die Delegation des Staates Eritrea**
**auf der**
**83. ordentlichen Tagung der Afrikanischen Kommission für Menschenrechte und Rechte der Völker (ACHPR)**
**02-22 Mai 2025,**
**Zu Tagesordnungspunkt 3. „Menschenrechtssituation in Afrika“**
**03. Mai 2025**
**Banjul, Gambia**

Herr Vorsitzender,

es ist mir eine große Freude, auf der 83. ordentlichen Tagung des ACHPR zu sprechen.

Normalerweise berichten die Mitgliedstaaten unter dem Tagesordnungspunkt „Die Lage der Menschenrechte in Afrika“ über die Fortschritte und Herausforderungen, die bei der Förderung und dem Schutz der Menschenrechte in ihren jeweiligen Ländern erzielt wurden. Dieses Mal hat sich meine Delegation dafür entschieden, diesen Tagesordnungspunkt zu nutzen, um ihre Ansichten über den sich abzeichnenden Strukturwandel auf globaler und kontinentaler Ebene mitzuteilen, der es erforderlich macht, dass die ACHPR und die AU im Allgemeinen proaktiv handeln, um Ideen, Strategien und Maßnahmen zur Förderung der langfristigen Interessen unseres Kontinents neu zu justieren. Meine Delegation wird im Rahmen der anderen thematischen Tagesordnungspunkte über die Bemühungen Eritreas und die erzielten Fortschritte bei der Wahrung der Menschenrechte seiner Bevölkerung berichten.

Das internationale System befindet sich in einem raschen Umbruch, und das unipolare Machtgefüge befindet sich in einem Zustand des Übergangs oder des Wandels. Infolgedessen werden die Kernideen, auf denen das schwindende System beruhte, nicht mehr als einzige Optionen akzeptiert. Auf dem Gebiet der Menschenrechte haben diejenigen, die einst behaupteten, ihre Hüter zu sein, oft ungeheuerliche Gräueltaten ihrer Verbündeten übersehen.

Nach Ansicht dieser Delegation ist jetzt der richtige Zeitpunkt für Afrika, seine Menschenrechtsagenda selbst in die Hand zu nehmen und zu kontrollieren, seine Menschenrechtsprioritäten mit denen der allgemeinen kontinentalen Agenda in Einklang zu bringen und den Ländern des Kontinents ihre Rolle als Hauptakteure beim Schutz und bei der Förderung der Menschenrechte ihrer Bevölkerungen wieder zu geben.



Herr Vorsitzender,

Die Universalität und Unteilbarkeit der Menschenrechte ist ein weithin akzeptierter Grundsatz. Wie in der Präambel des ACHPR hervorgehoben wird, haben sich die Mitgliedstaaten der AU außerdem verpflichtet, „die Tugenden ihrer historischen Tradition und die Werte der afrikanischen Zivilisation zu berücksichtigen, die ihre Überlegungen zum Konzept der Menschenrechte und der Rechte der Völker inspirieren und prägen sollten." In der Realität erkennt die globale Menschenrechtsarchitektur die afrikanischen Länder jedoch nicht als gleichberechtigte Akteure an.

In den letzten Jahrzehnten wurde der Menschenrechtsdiskurs in einer Weise geführt, die die afrikanischen Länder für ihre Unzulänglichkeiten verhöhnt und sie durch die Instrumentalisierung ausgewählter multilateraler Mechanismen, einseitiger Jahresberichte, NRO-Erklärungen und sensationeller Medienberichte an den Pranger stellt. In der Tat werden die afrikanischen Länder nicht nur durch die in den internationalen Verträgen festgelegten normativen Bewertungsverfahren zur Verantwortung gezogen. Es ist üblich, dass Beobachterländer, die sich auf „Menschenrechtswerte" berufen, sich berechtigt fühlen, die Leistung afrikanischer Länder bei jeder sich bietenden Gelegenheit launisch zu beurteilen.

Es ist erwähnenswert, dass die jüngste Offenlegung der US-Regierung über die Finanzierung von Nichtregierungsorganisationen, die in der „Menschenrechtsarbeit" tätig sind, die seit langem von vielen Skeptikern vertretene Ansicht bestätigt hat, dass die Hauptaufgabe vieler dieser Organisationen darin besteht, die politische Agenda der Geldgeber zu decken und die von den Geldgebern vorbereiteten Argumente zu verstärken.

In Anbetracht dessen ist es wichtig zu betonen, dass der Grundsatz der souveränen Gleichheit der Staaten im Bereich der Menschenrechte weiterhin relevant ist. Externe Stellen sollten ihre paternalistische Haltung ablegen und den Diskurs über Menschenrechte auf gegenseitigen Respekt und konstruktiven Dialog ausrichten.

Herr Vorsitzender,

Die Banjul-Charta ist einzigartig in ihrer Betonung der Rechte der Menschen. Die Charta legt auch großen Wert auf das Recht auf Entwicklung. Wie in ihrer Präambel verankert, spiegelt die Charta den damaligen Konsens wider, indem sie „dem Recht auf Entwicklung besondere Aufmerksamkeit widmet und feststellt, dass die bürgerlichen und politischen Rechte in ihrer Konzeption und Universalität nicht von den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechten getrennt werden können und dass die Erfüllung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte eine Garantie für den Genuss der bürgerlichen und politischen Rechte ist". Diese einzigartigen Aspekte scheinen allmählich unter dem Druck externer Instanzen zu verblassen, die den individuellen Rechten den Vorrang geben und die Gruppenrechte ins Lächerliche ziehen; die sich auf die bürgerlichen und politischen Rechte auf Kosten der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Rechte konzentrieren; die versuchen, den Diskurs auf modische Konzepte zu lenken, die für immer kleinere Teile der Gesellschaft relevant sind, anstatt auf grundlegende Prinzipien, die das Leben der überwältigenden Mehrheit der Bevölkerung beeinflussen.

In dieser Hinsicht sind wir der Ansicht, dass die Menschenrechtsarchitektur auf kontinentaler Ebene neu kalibriert werden muss, um den Rechten der Menschen - einschließlich der sozialen, wirtschaftlichen und

kulturellen Rechte - die gleiche Aufmerksamkeit zu schenken wie den individuellen, bürgerlichen und politischen Rechten.

Herr Vorsitzender,

Es ist von entscheidender Bedeutung zu unterstreichen, dass die afrikanischen Länder die Hauptverantwortung für die Förderung und den Schutz der Menschenrechte ihrer Bevölkerung tragen. Die Priorität der Menschenrechtsarchitektur sollte die Priorität der überwältigenden Mehrheit der afrikanischen Bevölkerung widerspiegeln, durch eigenständige gesellschaftliche Anstrengungen ein Leben in Würde zu führen.

Die Förderung und der Schutz der Menschenrechte erfordern langfristige Anstrengungen und sind auf dem Weg dorthin mit Herausforderungen, Komplexitäten und Rückschlägen verbunden. Bei der Bewertung der Verwirklichung der Menschenrechtsziele müssen daher nationale, kontinentale und globale Zielsetzungen berücksichtigt werden. Ebenso wichtig ist, dass die Menschenrechtsagenda als Teil des umfassenderen Prozesses der Nationenbildung betrachtet werden sollte.

Herr Vorsitzender,

Abschließend möchte meine Delegation in aller Bescheidenheit die oben genannten Punkte mit dieser Sitzung teilen, die von dem Wunsch getragen sind, zu der Diskussion beizutragen, die darauf abzielt, dass die kontinentale Menschenrechtsarchitektur die Gelegenheit nutzt, die das sich schnell verändernde internationale System bietet, um eine wahrhaft afrikanische, von Afrika kontrollierte kontinentale Menschenrechtsarchitektur zu schaffen, die den Bedürfnissen und Wünschen der Mehrheit der afrikanischen Bevölkerung Priorität einräumt und die in der Lage ist, positive Veränderungen in erster Linie durch die Nutzung einheimischer Kapazitäten zu bewirken.

Wir danken Ihnen!

## Die Unterzone Berik wurde für frei von weiblicher Genitalverstümmelung erklärt

Asmara, 07. Mai 2025 - Die Unterzone Berik in der Zentralregion wurde am 30. April im Rahmen einer Zeremonie unter dem Motto „Mit koordinierten Anstrengungen - weibliche Genitalverstümmelung vermeiden“ offiziell für frei von weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) erklärt.

Tesfu Fesehatsion, der Verwalter der Subregion, erklärte, dass die Erklärungen zuvor auf der Ebene der Dorf- und Gebietsverwaltungen abgegeben worden waren und dass dieser Meilenstein eine Erklärung auf subzonaler Ebene darstellt.

Oberst Gebrehans Woldegergis, Generaldirektor der Sozialdienste in der Zentralregion, wies auf die schwerwiegenden gesundheitlichen Folgen von Genitalverstümmelung hin und forderte alle Beteiligten auf, sich aktiv für die Abschaffung dieser Praxis einzusetzen. Er beglückwünschte auch die Bewohner der Unterzone.

Zerit Tewoldebrhan, der Geschäftsführer der Region, betonte, dass die Abgabe der Erklärung allein nicht ausreicht, und rief die Einwohner und Institutionen auf, eine kontinuierliche Überwachung und Unterstützung zu gewährleisten, um die Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Im Rahmen der Veranstaltung fand ein allgemeiner Wissenswettbewerb unter Schülern statt. Den Gewinnern wurden Preise verliehen, und die Dörfer, die sich für frei von weiblicher Genitalverstümmelung erklärten, erhielten Anerkennungsurkunden.

## Asmara-Schule für Krankenpflegehelferinnen (Asmara School of Assistant Nurses) graduiert 348 Studenten

Asmara, 7. Mai 2025 – Die Asmara School of Assistant Nurses in Adi-Halo hat am 07.05.2025 im Rahmen einer feierlichen Zeremonie auf dem Expo-Gelände 348 Studierende graduiert, darunter 84 % weibliche Absolventinnen. Die Schülerinnen und Schüler haben eine 18-monatige Ausbildung absolviert, die sowohl theoretische als auch praktische Komponenten umfasst.

Bereket Gebreselasie, Direktor der Schule, wies darauf hin, dass die Einrichtung ihre Ausbildung im Jahr 2023 im Lehrerausbildungszentrum in Asmara begann, bevor sie nach Adi-Halo umzog. Er fügte hinzu, dass die Schüler in verschiedenen Gesundheitseinrichtungen eine praktische Ausbildung absolviert hätten.

Schwester Alganesh Teklegergis, Leiterin der Abteilung für Personalentwicklung im Gesundheitsministerium, erklärte, dass die Schulen für Krankenpflegeassistenten in Mendefera, Ghinda, Barentu und Asmara durch die Ausbildung von qualifizierten Krankenpflegeassistenten einen wichtigen Beitrag zum Gesundheitssystem des Landes leisten.

Dr. Berhane Debru, stellvertretender Generaldirektor für Politik, Planung und Personalentwicklung im Gesundheitsministerium, wies darauf hin, dass allein in diesem Jahr rund 700 Hilfskrankenschwestern und -pfleger ihren Abschluss an den vier Schulen gemacht haben. Er betonte, dass der Gesundheitsberuf Fähigkeiten, Engagement, Disziplin und Integrität erfordert, und forderte die Absolventen auf, ihr Wissen ständig zu erweitern und die Erwartungen der Öffentlichkeit zu erfüllen, die ihre Ausbildung unterstützt hat.

Während der Veranstaltung wurden den Absolventen Verdienstzertifikate verliehen, wobei herausragende Studierende besonders ausgezeichnet wurden.

In diesem Zusammenhang wurde auch ein viermonatiges Gebärdensprachtraining für Jugendliche und Studenten in Barentu durchgeführt. Ziel der Ausbildung war es, sie in die Lage zu versetzen, hörgeschädigten Bürgern im täglichen Leben zu helfen.

Suzi Berhane, Vorsitzende der Nationalen Vereinigung der Hörgeschädigten in der Region Gash Barka, sagte, die Teilnehmer kämen aus der gesamten Region und forderte sie auf, aktiv zum Erfolg des Programms beizutragen.

Franco Kubaba, Generaldirektor der Sozialdienste in der Region, und Markos Girmatsion, stellvertretender Vorsitzender der Nationalen Union der eritreischen Jugend und Studenten, riefen zur Fortsetzung des Programms auf, um die Herausforderungen für Menschen mit Hörbehinderungen zu verringern.

# Der Veteran Freiheitskämpfer Minister Woldemichael Abraha verstorben

Asmara, 27. Mai 2025 – Der langjährige Freiheitskämpfer und Minister für Kommunalverwaltung, Woldemicael Abraha, ist am 24. Mai im Alter von 87 Jahren in Asmara an den Folgen einer Krankheit verstorben.



Der langjährige Freiheitskämpfer Minister Woldemicael Abraha begann seine politische Karriere 1961 als Mitglied der Eritreischen Befreiungsbewegung. 1974 trat er formell in den EPLF ein und wurde auf allen EPLF/PFDJ-Kongressen in das Zentralkomitee gewählt. Er spielte eine entscheidende Rolle bei der Konsolidierung der EPLF-Massenverbände, indem er als Vorsitzender der National Union of Eritrean Workers (1979–1987) und als Vorsitzender des Koordinierungsausschusses der National Unions of Eritrean Workers, Students, and Women tätig war.

Nach der Unabhängigkeit Eritreas war Minister Woldemicael in verschiedenen hochrangigen Regierungspositionen tätig, unter anderem als Leiter der Hafen- und Seeverkehrsbehörde, Gouverneur der Zentralregion, Botschafter Eritreas in Deutschland, Gouverneur der südlichen Region des Roten Meeres, Minister für Verkehr und Kommunikation und schließlich als Minister für Kommunalverwaltung.

Die Trauerfeier für den langjährigen Freiheitskämpfer Minister Woldemicael Abraha findet heute um 10:00 Uhr auf dem Märtyrerfriedhof von Asmara statt.

Falls Sie diesen Newsletter regelmäßig erhalten möchten, bitte kontaktieren Sie uns unter dieser E-Mail: botschafteripubdiplomacy@t-online.de


መስመርና ድርዕና !
ዲዛይን - ታእዛዝ ኣብርሃ
ስእሊ- ክብሮም ጸሃየ
ኣቤል በረኸት
ሄኖክ ተኸለገርግሽ




**Der 34. Jahrestag der Unabhängigkeit wurde im ganzen Land mit patriotischem Eifer unter dem Motto „Unser Zusammenhalt - unsere Stärke“ gefeiert.**

**Herausgeber:**
**Botschaft des Staates Eritrea in Deutschland**
**- Public Diplomacy und Medien –**
**Stavangerstr. 18**
**10439 Berlin**
**Tel: 030-44 67 46 17**

**Für noch mehr Informationen über Eritrea bitte besuchen Sie unsere Website**
**https://botschaft-eritrea.de**
**E-Mail: botschafteripubdiplomacy@t-online.de**